

Spanien.

* Der spanisch-marokkanische Krieg ist beendet. Der Sultan von Marokko will die 30 Millionen Pesetas betragenden Kriegskosten zahlen, die Schuldigen hinrichten lassen, andere verbannen etc.

Großbritannien.

* Für den englischen Marine-Etat für 1894/95 wird von der Regierung ein Erhöhen von 3 126 000 Pfund (etwa 62 Mill. Mark) vorgeschlagen.

Russland.

* In dem doppelten Erbthron zwischen Rumänien und Griechenland in der Jappa-Angelegenheit, die bekanntlich den Bruch der diplomatischen Beziehungen zwischen beiden Staaten herbeiführte, ist in den letzten Tagen infolge einer Veränderung eingetreten, als die rumänische Regierung ihre Ansprüche auf die Erbthronkrone, die von Konstantin Jappa herrührt, zurückgenommen hat.

* Die serbische Regierung beabsichtigt sämtliche Milizen zu entlassen und ist fest entschlossen, alle Radikalen aus dem Staatsdienste zu entfernen, wenn diese ihre Angriffe auf die Regierung fortsetzen sollten.

* Vom serbischen Exzentriker Ristitsch ist eine Brochüre erschienen, die den Führer der Fortschrittspartei, Garašanin, auf das heftigste angreift und ihn beschuldigt, alles Ungemach, worunter Serbien jetzt leidet, durch seine achtjährige Herrschaft unter Milan verschuldet zu haben.

Südamerika.

* Nachdem die Niederlage der Aufständischen vor der brasilianischen Hauptstadt entschieden ist, will die Regierung auch im Süden des Landes dem Bürgerkrieg ein Ende machen und entsendet zu diesem Zwecke Truppen nach Rio Grande do Sul. Man nimmt an, daß die Feindseligkeiten daselbst mehrere Monate dauern, aber ohne Bedeutung sein werden. Die amerikanische Manufaktur, die an Bord des „Nichero“ diente, beschuldigt die Offiziere der Regierungsmarine des Betrugs und des wiederholten Versuches, die Maschinen zu zerstören und sogar die Schiffe zum Scheitern zu bringen. Gerüchteleise verkaufen, der „Lautadaba“ treibe verfallen an der Südküste.

Berschiedenes.

* Heiße Sommer und die Mortalität. Wie wenig trockene und heiße Sommer der menschlichen Gesundheit zuträglich sind, dürfte eine Zusammenstellung der beiden Sommer von 1865 und 1893, der zwei trockensten in den letzten Jahrzehnten, darthun. In einer Gemeinde des Unterlandes, die etwas über 1000 Einwohner zählt, starben 1865 nicht weniger als 84, 1893 immer noch die hohe Anzahl von 61 Personen. Erst mit dem Eintritt der warmen Witterung wurde die Sterblichkeitsziffer eine so bedeutende. Besonders traf der Tod die Kindermwelt; 1865 waren unter den 85 Toten 68 Kinder, 1893 waren es 44. Majern, Galesräne, Krup und Wechruhr waren die hauptsächlichsten Todesursachen. Ob durch die für 1893 befoligten Anstaltsmaßnahmen erkrankter oder einem erkrankten Hause angehöriger Schüler eine geringere Mortalität erreicht wurde, bleibt dahingestellt. Staatsanz.

* Jansbrunn. Hier wurde ein junger Mann, der Postassistent Württemberg, der Sohn eines Jolibanen, durch den elektrischen Strom getötet. Von dem am Ausgange der Mühlauerklamm gelegenen Elektrizitätswerke führen auf Säulen starke Stromleitungsdrähte in die Stadt. An den Säulen ist ein Telegraphendraht zur Verständigung zwischen der städtischen Zentrale und dem Werke angebracht. Dieser Draht ist durch Belastung mit Schnee mehrfach gerissen. An einer Stelle verwickelte sich der abgetriebene Draht mit dem intakten Leitungsdraht, welcher einen sehr hoch-

Göbe Gold.

Von v. Vorigtode.

„Woher des Wegs, Zelle?“ fragte die frische Stimme eines hübschen Burschen, welcher auf einer der freundlichen Inseln vor einem fremdlichen Hause stand und nun mit ausgebreiteter Hand und in jenem breiten Gange, der mehr noch als die Kleidung den Seemann verrät, auf die Angeredete zutram. In Zelles weiß und rotes Gesicht schlug eine Flamme; die große, ungewöhnliche Gestalt in der irischen Tracht blieb stehen. „Nur möglich, Jens Peters“, schrie sie dann hell auf, ihm die Rechte reichend, — „du hier im Land? Wo kommst du her, Jens? Hat dich der Wind, der gestern so brav geweht, heimgebracht?“

„Fehlgeschossen, Zelle“, lachte der Matrose; „das hat Herrn Feldbachs Küster gethan. Wollt' mir doch mal unsere Scholle wieder ansehen, ehe ich mir eine andere Heuer luche.“

„Zwei Jahre warst du draußen, nicht wahr?“ fragte das schöne Mädchen, noch immer selbes Entzücken im Auge. „Was werden die Mutter und Liebste sagen, stomm! doch und erzähle uns, wie's über See aussieht, Jens; jetzt muß ich in die Pfarre.“

Nach ein letzter freundlicher Blick; dann tief Zelle davon, und Jens blieb stehen und schaute ihr nach. „Wie war's Jens“, sagte er halblaut, durch sein volles, blondes Haar fahrend, „wenn du jetzt Unter“

gepannten Strom führt, und hing von diesem bis zur Erde herab, wo durch die Erdleitung der Strom geschlossen wurde. Der Bewegungsluft kam bei seinem Spaziergange von der Weigerburg nach Mühlau an dieser Stelle vorbei. Er wollte den herabhängenden Draht aus dem Wege räumen und wurde hierbei durch den starken Strom gestört. Sein Begleiter, der ihn aufsucht, erhielt einen starken Schlag, ebenso der Wirt des nahen Badwirtschauses, der heraufkam, und, bei Württembergers noch Lebensezeichen vermutend, Wiederbelebungsversuche machen wollte. Diese beiden Personen kamen ohne üble Folgen davon.

* Ein Aussehen erregender Weineidsprozeß beschäftigte dieser Tage das Schwurgericht in Kassel. Vor den Schranken stand nach dem „Wiesb. Tagebl.“ der jüdische Handelsmann Meyer Rothschild aus Rotenburg. Rothschild, neubei gelangt ein reicher Mann, hatte eine große Baarsumme Kautions gestellt und war deshalb auf freiem Fuß gelassen worden. Er wurde beschuldigt, in einer Prozeßsache gegen eine Witwe Glesim in Oberhulst bei Gienau einen Meineid geschworen zu haben. Der Sachverhalt ist kurz folgender: Rothschild verlor die ganze dortige Gegend mit Viehbesitz. Vor sieben Jahren wollte er mit Gewalt auch eine Kuh der Glesim tauschen, die Glesim wollte aber nicht ohne ihren Mann handeln, der damals noch lebte und gerade in Wehra beschäftigt war. Schließlich beschwore sie Rothschild, die Kuh noch einzuweisen in den Stall zu stellen; wenn sie ihrem Namen nicht gefalle, nehme er sie wieder zurück. Er nahm darauf die Kuh des Glesim, zog auf den Markt und verkaufte sie, holte aber später keine Kuh, die das Glesim'sche Ehepaar durchaus nicht haben wollte, weil es der anderen Kuh, die 70 Thaler gekostet, noch obendrein 24 Thaler an Rothschild zahlen sollte, nicht wieder ab. Nach am selben Tage, als er vom Markte zurückkam, hatte ihm die Frau aufgepaßt und ihm gesagt, ihr Mann wolle die Kuh nicht, die außerdem krank sei. Rothschild möge sie abholen. Letzterer sagte dieses auch zu, kam aber nach Tagen und Wochen nicht Mühselig, brieflich angefordert, kam er endlich, aber nur um die Frau zu beschwören, die Kuh noch zu behalten, sie bekomme auch Futtergeld. Die Frau war geduldig, weil sie Rothschild Geld schuldet. Schließlich waren 3 Monate vergangen und die Kuh stand noch immer im Stall, sie fraß schlecht, gab keine Milch u. s. w.; Mann und Frau ganken sich täglich über die Kuh, und schließlich nahm sich der Mann aus Mergers das Leben. Nun glaubte Rothschild mit der Witwe freies Spiel zu haben, er kam u. verlangte, sie solle es schriftlich machen, daß sie die Kuh gekauft habe. Die Witwe weigerte sich, da sie ja die Kuh gar nicht gekauft habe. Rothschild drohte darauf mit Klage und machte die Drohung auch rasch wahr. Als die Witwe im Prozesse Einwendungen machte u. Futtergeld beanpruchte, beschwor er, daß er niemals versprochen habe, die Kuh wieder abholen zu wollen, er habe sie fest verkauft. Rothschild gewann den Prozeß und ließ der armen Frau die sämtliche Ernte bis auf die letzte Kartoffel, das ganze Mobiliar u. s. w. verkaufen, so daß die Frau um Alles kam. Erst jetzt nach sieben Jahren konnte das Weineidsverfahren eingeleitet werden, weil es an Zeugen mangelte. Die Geschworenen sprachen nach 10 Minuten Beratung ihr Schuldig aus, worauf Rothschild zu 2 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt wurde.

* Ein Zeichen der Zeit. Ein Bankier in Berlin suchte für sein Geschäft einen jungen Mann durch die Zeitung. Im Ganzen meldeten sich 500 Bewerber, zum Teil solche, die fünf Sprachen beherrschten. Das Alter der Stellenbewerber schwankte von Anfang der zwanziger bis Ende der vierziger Jahre. Die Ansprüche beliefen sich in verschiedenen Fällen auf nur 75 Mk. monatlich.

* Vogen (Niederbayern). Eine entsetzliche Beichte legte eine Frau hier ab, welche vor einigen Tagen in Perasdorf starb und auf dem Sterbebette noch bekannte, daß sie einen vor 20 Jahren in dortiger Gegend spurlos verschwundenen Händler ermordete und ihren

würstlich? Die Zelle ist das schönste Mädchen der Inseln, und am Ende — am Ende — Die Verführung einer Frau machte ihn aufsehen und unterbrach sein Selbstgespräch. Vor ihm stand ein eleganter junger Mann mit allen Zeichen äußerster Ungebild in dem schönen Gesicht, die Hände frierend aneinander schlagend. „Ne, Freund Betters“, begann er unmutig, „seid ihr hierzulande immer so gaffrei? Niemand will mir für schweres Geld und gute Worte Quarrier geben, an jede Thier habe ich bereits geklopft und bin noch nicht unter Dach.“ Der Insulaner musterte ihn, die Hände in den Taschen, sich in den Hüften wiegend; dann begann er gemächlich: „Sehen Sie, Herr, dazu haben wir hier keinen Platz. Bei uns geht es nach alter Art her, nicht wie in den Wäldern drüben; hier reicht die Kofe gerade für die Familie aus.“

„Aber ich kann doch nicht auf der Straße liegen bleiben!“ rief der vornehm aussehende Städter hastig. „Herr Parson hätte einen andern fenden sollen! Der Teufel hole dies Strandneff.“

„Na, na“, beglückte der blonde Frieze, aber in seine Augen kam ein Leuchten; „nichts für ungut, Herr, wir tauschen nicht mit Ihnen.“

„Ja, ihr seid ein stolzes Volk“, murmelte der andere. Dann fuhr er lauter fort: „Bestimt Euch, Jens; ich

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Dachnang.

ersten Mann nach und nach durch Tabak vergiftete. Wegen Mordversuches an ihrem zweiten Mann, welchen sie in den Brunnen lockte, um diesen darauf mit Steinen zu überbeden, wurde sie feinerzeit zu acht Jahren Zuchthaus verurteilt.

* Freundorf (Kreis Oppeln). Ein entsetzliches Unglück trug sich in unserm eine halbe Meile von Oppeln entfernten Dorfe zu. Der Bauer Giesla war mit seinen Söhnen Anton und Ignaz bei einer hantlichen Veränderung seiner Besorgung beschäftigt, als der Giebel des Hauses einstürzte und alle drei begrub. Der Vater Giesla war auf der Stelle tot, die Söhne zog man noch lebend unter den Trümmern hervor. Der ältere Sohn starb auf dem Transport, der jüngere gab eine halbe Stunde später seinen Geist auf.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

Heilbronn, 14. März. Rindens-Markt. Zu der gestrigen hier abgehaltenen Rinderversteigerung waren von Gemeinden und Fürstl. Standesherrschaften an Glang, Raitel- und Grobrinde im ganzen 54 Rosten mit ca. 15 200 Jtr. angemeldet. Der Markt war von Interessenten sehr zahlreich besucht und es wurden 12 000 Jtr. mit einem Erlös für Glangrinde von 4 M. 40 Pf., bis 5 M. pr. Jtr. verkauft. Einige Rosten Glangrinde wurden abgegeben für 4 M. 05 Pf. bis 4 M. 20 Pf., 5 M. 10 Pf. und 5 M. 15 Pf. pr. Jtr. Nach den hier üblichen Bedingungen wurden in der Regel für Raitel-Rinde 2/10 und Grobrinde 1/10 des Glang-Rindenspreises berechnet. Für die besonders ausgetriebene Raitel-Rinde wurde ein direkter Preis erzielt von 2 M. 80 Pf., 3 M., 3 M. 20 Pf. und 3 M. 80 Pf., für Grobrinde 2 M. Umverkauft blieben 17 Rosten mit 2350 Jtr.; nicht abgegeben wurde ein Rosten mit 850 Jtr. Die Beteiligung der Herren Käufer an der Steigerung hätte eine lebhaftere sein dürfen. Die Raitel-Kommission gab sich jedes Jahr die größte Mühe, den Rindensmarkt zu beleben und es wäre für die zukünftigen Versteigerungen wieder eine größere Beteiligung der Gemeinden erwünscht. Vor Beginn des heutigen Verkaufs wurde aus der Mitte der Käufer der Antrag gestellt, die Bestimmung des § 9 der letzter für die hiesige allgemeine Rinderversteigerung geltenden Bedingungen einer Revision zu unterziehen und hierbei den berechtigten Interessen der Käufer gebührende Rechnung zu tragen. Die Kommission hat die Zulage erteilt, den Antrag für die nächste Versteigerung zeitig in Beratung zu nehmen. Angemeldet waren: 1891 123 Nummern mit 35 000 Jtr., 1892 111 Nummern mit 29 260 Jtr., 1893 78 Nummern mit 20 520 Jtr. Verkauf wurden: 1893 12 630 Jtr. zum Preis von 4 M. 20 Pf. bis 5 M. 20 Pf. pr. Jtr. Glangrinde. (N. 3.)

Fruchtpreise.

Winnenben, den 15. März 1894. höchst mittel niederst Kernen — M. — Pf. 7 M. 50 Pf. — M. — Pf. Dinkel 6 M. 10 Pf. 6 M. — Pf. 5 M. 20 Pf. Haber 7 M. 80 Pf. 7 M. 20 Pf. 6 M. 90 Pf. Mittelpreis pro Simri: Gerste 2 M. 10 Pf. Roggen 2 M. 40 Pf. Aderbohnen 3 M. 80 Pf. Erbsen 4 M. — Pf. Linen 4 M. 80 Pf. Weischofen 2 M. 30 Pf. Kartoffeln — M. 70 Pf.

Gestorben.

In Stuttgart: Karl Eibers, Gefondellentnant, Matth. Ad. August Teufel. — Helene Weg, Rentlingen. Jakob Kuhn, Gmünd. Johannes Kub, Ockheim.

Matthäisches Wetter am Dienstag, 20. März. (Nachdruck verboten.)

Für Dienstag und Mittwoch ist bei ziemlich kühler Temperatur nur zeitweilige Bewölkung trockenes und mehrfach heiteres Wetter zu erwarten.

habe Euch herübergebracht, schafft mir ein Unterkommen.“ „Dann gehen Sie mal in die Pfarre“, sagte Jens nach einer langen Pause des Nachsinns; „bei Mutter Anse werden Sie nicht haufen wollen. Platz wäre bei der; aber die hat es hier“, dabei deutete der junge Mann bezeichnend auf die Stirn. „Das Fräulein und der Herr Pastor werden Rat für Sie wissen.“

Dabei machte er kehrt und verschwand unter der Haushür, während der Städter mitnützig den Gang ins Pfarrhaus antrat, den Kirchthum dabei als Zeistern erwählend.

Auf dem Festlande starren Flüsse und Seen noch unter weißer Eisecke, auf Feld und Wald lag des Winters Sand, da war von dem Nahen des Lenzes nichts zu bemerken; hier aber auf der Insel empfand man sein Kommen. Die See war völlig eisfrei und schimmerte weithin wie durchsichtig, und vom Festlande kamen die Kommissare und Knecht, um Matrosen zu werben, — das sicherste Zeichen des Frühlings.

Das Haus Parson u. Komp. landte seinen Buchhalter Erwin Feldbach, der sich schon oft in dieser Beziehung thätig erwiesen, und nicht zu seiner Freude, wie wir gesehen haben.

Nach kurzer Wanderung sah der junge Mann das Pfarrhaus vor sich liegen, und auf sein Läuten öffnete ihm eine faubere Magd, um ihn zu Pastor Braunow zu führen.

(Fortsetzung folgt.)

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 45

Mittwoch den 21. März 1894.

63. Jahrg.

Ausgabezeit: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbesug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum mit Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Sehtilometerbereich 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amthliche Bekanntmachungen. A. Ortsschulinspektorate

wollen den Beteiligten eröffnen, daß die Sonderkonferenz am Mittwoch den 28. März, vormittags 9 Uhr in Sulzbach (Unterklasse) beginnt. Backnang, den 20. März 1894. Konferenzdirektor Baret.

Konkurs-Verfahren.

Ueber das Vermögen des Friedrich Burt Harbtsmaier, Schreinermeisters in Backnang, wurde heute am 20. März 1894, nachmittags 6 1/2 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Der Herr Gerichtsnotar Simple hier wurde zum Konkursverwalter ernannt.

Die Konkursgläubiger haben ihre Forderungen unter Anschluß der Weisung des § 120 des Konkursrechts beim R. Amtsgericht Backnang bis zum 16. April 1894 anzumelden. An verzinslichen Forderungen, insbesondere Wechselforderungen, die erst nach der Konkursöffnung fällig werden, sind die Zinsen bis zum Fälligkeitstermin an zurück bis zur Konkursöffnung abzugeben (R.-D. § 58.).

Es wurde zur Beschlußfassung über die Wahl eines andern Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 und 122 Abs. 1 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Montag den 23. April 1894, vormittags 9 Uhr vor dem R. Amtsgerichte hier Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung aufzulegen, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 16. April 1894 Anzeige zu machen.

Gerichtsschreiber Schneider.

Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag den 27. März, nachmittags 1 Uhr im Lamm in Großaspach aus dem Staatswald IV 23 Königsbrunnen. Am: 224 buchene Scheiter, 184 buchene Prigel; buchene gebundene Wellen 1980, und 1545 ungebundene auf Hausen.

Brennholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 28. März, vormittags 10 Uhr im Hirsch in Oppenweiler aus dem Staatswald VII 4 Brunnentrain, VIII 4 vierer Hau, 9 Teufelklinge, XI 3 Klingender, 4 Bühl, 15 Sumpf: Am: 9 buchene, 20 Nadelholzschleier, 1 eigene, 75 buchene, 218 Nadelholzprigel, 5 eigene, 2 buchene, 48 Nadelholzanzug. Gebundene Wellen: 3990 buchene, 20 birchene, 50 alpine, 140 hartgemischte und 23 Hausen Nadelreisstrau.

Submissionenverkauf von Eichenlanzrinde I. Klasse.

1. Los aus Staatswald Schneckenbühl 250 Zentner Herrenhöfale 100 Zentner Entfernungen von der Station Backnang 3—4 Km. Dem Verkauf werden die Heilbronner Bedingungen zu Grunde gelegt. Mindestmutter können beim Revisorat bestfichtigt werden. Der Anstaltspreis beträgt pro Zentner 5 M. und bei Anwendung wasserdichter Schutzdecken 5 M. 40 Pf. Die schriftlichen Angebote auf die einzelnen Lose sind verschlossen mit der Aufschrift „Angebot auf Eichenrinde“ spätestens bis Mittwoch den 28. März, vormittags 10 Uhr auf der Revieramtskanzlei in Unterweiffach einzureichen, worauf alsbald über den Zuschlag entschieden wird. Angebote mit den Verlangen der Verwendung von Schutzdecken erhalten bei sonst gleichen Preisen den Vorzug.

Eichenrinde-Verkauf.

Am Mittwoch den 28. März, vormittags 9 Uhr, werden auf der Revieramtskanzlei in Unterweiffach verkauft: Raitelrinde II. Klasse aus Ruitz 40 Zentner „ „ „ hint. Zimmerfalte 80 „ „ „ „ mittlerer Birkenberg 55 „ „ „ „ oberer Birkenberg 55 „

Stammholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 29. März, vormittags 10 Uhr im Hirsch in Unterweiffach aus dem Staatswald oberer Köpfenfeld und hinterer Woggenwäldle: 4 Buchenholzklaue mit 5 Hm. I. und 0,2 Hm. II. Nadelholzlangholz, normal, Fm.: 16 I., 29 II., 43 III., 62 IV., 5 V. Hm. Ausschub, Fm.: 4 I., 8 II., 0,4 IV. Hm. Sägholz, normal, Fm.: 21 I., 32 II., 14 III. Hm. dto. Ausschub, Fm.: 9 I., 8 II. Hm. Fortwart Schauer in Schöllhütte zeigt das Holz auf Verlangen vor.

Das nächste Blatt erscheint Samstag nachmittag.

Großherlach. Friedrich Sanwald u. Conf. verkaufen am Ostermontag den 26. März d. J., nachmittags 1 Uhr, 50 Nm. tannene dünne Scheiter auf dem Platz, ganz in der Nähe bei Großherlach. Den 18. März 1894. Schultheißenamt, Mundelsheim O. A. Marbach.

Holzmarkt. Am Samstag den 24. März findet hier Holzmarkt statt, zu dessen Besuch mit dem Ankunfte eingeladen wird, daß Weinbergspläthe vermuthlich guten Absatz finden werden. Gemeinderat.

Darlehenskassenverein Spiegelberg, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht. Mitgliederzahl am 1. Jan. 1893 64 Abgang 3 Zuwachs 61 Mitgliederzahl am 1. Januar 1894 72

Table with columns: Aktiva, Passiva, Bilanz pro 1893. Aktiva: Einzahlung bei der Ausgleichstelle 522 M. 39 Pf., Ausstände bei Inhabern Lauf, Rechnungen 2625 M. — Pf., Darlehen 4437 M. 50 Pf., Stüchlein 87 M. 18 Pf., Verfallene Zinsen 15 M. 52 Pf., Geschäftsantheil bei der Centralkasse 10 M. — Pf. Passiva: Mehrausgabe am Jahresschluß 10 M. 53 Pf., Guthaben der Inhaber laufender Rechnungen 920 M. — Pf., Anlehen 5550 M. — Pf., Geschäftsguthaben der Mitglieder 745 M. 20 Pf., Reservefond d. Vorjahrs 67 M. 26 Pf., Siegel- und Reingewinn d. Vorjahrs 353 M. 99 Pf., ab die den Mitgliedern zugehörig. Dividende 19 Pf. 20 Pf., 334 M. 79 Pf. Bilanzsumme: 7697 M. 59 Pf. ab Passiva 7627 M. 78 Pf. Reingewinn 69 M. 81 Pf. 402 M. 05 Pf. 7627 M. 78 Pf.

Accordant gesucht. Die Gutsverwaltung Wiefenhäuser bei Kornwestheim sucht einen tüchtigen soliden Mann, der im Stande ist, 16—18 Baare Arbeiter über die Heu-, Getreide- und Rübenarbeit zu stellen. Nähere Auskunft über die Bedingungen kann innerhalb 8 Tagen bei der betreffenden Gutsverwaltung eingeholt werden.

Anzeige und Empfehlung. Einem geehrten Publikum von Stadt und Land zeige ergebenst an, daß ich im Weißchen Hause, Delberg Nr. 12 eine guteingrichtete Bettfederverreinigungs-Maschine aufgestellt habe. Jeder Schweiß und Kratzstoff wird vollständig und ohne Flaumverlust aus den Federn entfernt. Auf Verlangen wird auch das Beschriften von Matratzen besorgt. Achtungsvoll G. Lang, Wohnung Kronenstr. 20.

Zur gefl. Beachtung. Am Karfreitag bleibt mein Friseur-Geschäft geschlossen. D. Ufermann, Friseur. Den Wünschen des Publikums ist Apotheker M. Flügel entgegengekommen und hat für seinen von den Herren als vorzügliche Salbe bei allen Hautleiden, Wunden, Verbrennungen, Verletzungen, Geschwüren u. warm empfohlenen Myrrhen-Creme eine Packung für 50 Pf. eingeführt, dies wird allen, welche sich bereits von den vorzüglichen Eigenschaften der Myrrhen-Creme überzeugt gewiß willkommen sein. *) Ercältlich in Dosen à 1 M. — oder in Tuben zu 50 Pf. in allen Apotheken. (D.)

Einladung.
Zu unserer am Ostermontag, den 26. März, stattfindenden **Hochzeit** laden wir alle Freunde und Bekannte in das Gasthaus z. „Krone“ freudl. ein.
Der Bräutigam: Robert Wolf von Schiffraim.
Die Braut: Pauline Wessing von Michelbach.

Einladung.
Zu unserer am Ostermontag, den 26. März, stattfindenden **Hochzeit** laden wir Freunde und Bekannte in das elterliche Haus (Gasthaus zum „Schiff“) hier freudl. ein.
Der Bräutigam: Gottlob Bäuerle.
Die Braut: Caroline Fris.

Einladung.
Zu unserer am Ostermontag, den 26. März, stattfindenden **Hochzeit** laden wir Freunde und Bekannte in das Gasthaus zum „Lamm“ freudl. ein.
Der Bräutigam: Wilhelm Kretz von Nietenau.
Die Braut: Luise Gläser von Großaspach.

Sämtl. Neuheiten in Hüten, Blumen, Bändern etc. sind in reichhaltiger Auswahl eingetroffen.
Modellhüte in schönster Ausführung stehen zur Ansicht bereit. Stets garnierte **Damen- & Kinderhüte** zu billigen Preisen vorrätig bei **Mathilde Seyfried, Modistin.**

Gierfarben Leimfarbe, Pulver und Spähne empfiehlt **Gg. Dietrich, Färber.**

Tapetenmusterkarte empfiehlt zur gefälligen Benützung **G. Kayser, Sattler u. Tapezier.**

Zimmerleute finden sofort dauernde Beschäftigung bei **Zimmermeister Schlichter.**

Bäder-Gesuch. Ein ordentlicher junger Mann findet sofort gute Stelle bei **Carl Ackermann.**

Jungen nimmt in die Lehre **Wilhelm Ulmer, Metzgerber.**

Junge, der Lust hat, die Kohlleder- und Oberledergerberei zu erlernen, findet gute Stelle bei **Gottlieb Breuninger.**

Jungen nimmt in die Lehre **Karl Sahn, Metzgerber.**

Mädchen Auf Georgii sucht ein ordentliches **Eugen Feucht.**

Evang. Vereinshaus Badnang.
Sonntag (Osterfest) den 25. März, abends 7/8 Uhr
Vortrag
von **Craugott Reusch, Missionar**
über das Thema: „Gräuel im Heidentum u. ihre Bekämpfung durch die Mission.“
Jedermann freundlichst eingeladen.
Eintritt frei. Opfer zu Gunsten der Basler Mission.

Das Vollkommenste!
Vielsach verbesserte **Singer-** auf löslichem Tisch (geräuschlos arbeitend)
Opel-, Triplex- und Viktoria-Nähmaschinen
zu den Fabrikpreisen. Die alleinige Niederlage bei **C. Sahn, Mechaniker** in **Badnang.**
Reparaturen, Ersatzteile, Del und Nadeln unter Vortheil bei Obigem.

Badnang.
Zu Konfirmations-Geschenken empfiehlt:
Regen- und Sonnenschirme
Spazierstöcke, Portemonnaie's
Kravatten in hübscher Auswahl und zu billigsten Preisen.
Wilhelm Becker, vorm. Buchegger.

Kinderwagen, vorzügliches Fabrikat, empfiehlt von M. 10 an bis zu den feinsten Qualitäten in großer Auswahl.
Wilh. Becker, vorm. Buchegger.

A. Erb, Großaspach empfiehlt in großer Auswahl und zu billigem Preis **Schwarze & geblumte Cachemir gestreifte & geblumte Kleiderstoffe** in verschiedenen Qualitäten, **Jackenstoffe, Unterrockstoffe, Korsetten, Schürzen, Ricottailen, Handschuhe, Taschentücher, Schwarze Tuche, Bukskin, Halbtücher und Hosenzeuge** in dunklen Mustern für Konfirmanden passend, **Hemdentuch, Hemdeinsätze, Manschetten, Kragen, Kravatten, Strümpfen und Patentbriefe.**

Badnang.
Zur Konfirmation empfehle ich mein reichhaltiges Lager in **Gesangbüchern** sowohl einfachen wie feinen Einbänden in bekannter Güte und sehr billig gestellten Preisen.
ferner zu **Geschenken:** **Schreibmappen, Brieftaschen, Notizbücher, Photographie- u. Schreibalben, Portemonnaies, Patentbriefe u. s. w.** in großer Auswahl
Chr. Niedel, Buchbinders Witwe.
Ein Mädchen, 15-16 Jahre alt, sucht sofort oder bis Georgii, wer? Auskunft in der Expedition d. Bl.
Ein Wohnung für eine Familie im Zwischengäßle hat zu vermieten. Wer? sagt die Exped. d. Bl.

Badnang.
Bettfedern, fertige Betten
fämlliche **Ausstreuer-Artikel** empfiehlt billigt **A. Haag b. Stern.**

Für Confirmanden.
Kragen in Gummi und **Leinen, Kravatten u. Schlyps, Hosenträger und Leibriemen**
Calchentücher, weiß und farbig
Schürzen in schwarz u. farbig
empfehlen zu den denkbar billigsten Preisen **D. Schmid's Nachfolger.**

Reisekoffer und Reisejacke sowie alle Arten **Portemonnaie's** in größter Auswahl zu staunend billigen Preisen empfiehlt höchlich **D. Schmid's Nachfolger.**
Mein gut sortiertes Lager in **Filz- u. Seidehüte,** **Mützen, Sonnen- u. Regenschirmen, Handen, Hosenträgern, Krügen u. Kravatten u. dgl.** bringe empfehlend in Erinnerung.
Konfirmandenhüte besonders billig.
F. Stöckle, Hutmacher, Uhlensstr. 22.

Großaspach.
Dreiblättrigen und ewigen Kleesamen Leinsaat, seeländer, Saatinseln empfiehlt **A. Erb.**

Baselin offen und in Büchsen
Bäckerjoda, Bügelfohlen empfiehlt **A. Erb.**

Arbeiter können sofort eintreten bei **W. Keß, Schreinermeister.**
Ein Mädchen von 14-15 Jahren wird gesucht bei **Obigem.**

Lehrlingsgesuch. Einen kräftigen Jungen nimmt in die Lehre **G. Weller, Glaser.**
Einen kräftigen **Jungen** nimmt in die Lehre **Fr. Göß, Metzgerber.**

Eine Schlafstelle sofort zu vermieten. **Wilh. Zile, Gartenstr. 89.**
Für ein kräftiges 12 1/2 jähriges **Mädchen** sucht in einem geordneten Hause eine Stelle außer der Schulzeit **Frau Köhle.**
Ein gut erhaltenes **Handwägle** hat zu verkaufen **Mosine Schramm** im Koppenberg.

Louis Vogt, Badnang
beehrt sich den **Eingang sämtlicher Neuheiten der Frühjahrs-Saison in Kleiderstoffen** vom einfachsten bis feinsten Genre
Schwarze Cachemirs & schwarze fassionierte Stoffe in allen Preislagen
Capes, Umhänge, Jacken & Regenmäntel,
ferner **Tuch & Bukskins, Halbtuche**
hiedurch ergebenst anzuzeigen.
NB. Auf eine größere Partie **Damenkleiderstoffe & Halbtücher, worunter viele Reste,** und welche ca. 25% unter dem sonstigen Werte abgegeben werden, erlaube mir noch ganz besonders aufmerksam zu machen.

Adolf Stroh vorm. S. Käß empfiehlt in großer Auswahl bei billigsten Preisen **Cheeringe** in bekanntem schönstem Fabrikat. **Garantie** für angegebene Goldgehalt. **Gravieren** sofort und unentgeltlich.

Milch- oder Augenpulver **Strengelpulver** **Maßpulver** **Phosphorlauren Kalt** gegen Knochenweichung bei Rindvieh u. Schweinen empfiehlt **C. Weil** zur unteren Apotheke.

Im Anfertigen von **Schäften** empfiehlt sich den Herren Schuhmachermeistern bei **Hrn. Gottlieb Breuninger** Kronenstr. 12.

Reinwollene Lumpen von Strümpfen, Strickwaren, Gewebe etc. werden **Angearbeitet** zu waschen, häßlichen Kleiderstoffen u. s. w. bei sehr billiger Berechnung. **Wasser frei!** Viele Anerkennungs-schreiben! Die Fabrik von **Albert Bösch, Alen.**

Stroh! **Hopfenstangen,** 6-7 m lang, verkauft **Gottlieb Strohmaier.**
Sehr schöne **Wurffkartoffel** I. Qualität (vom Strohgau) zum Stecken hat zu verkaufen **Rentschler z. Stern.**

Zu vermieten auf 1. April ein schön möbliertes Zimmer **G. Mayer, Schillerstr. 3.**

Die mech. Schreinerei **Badnang** empfiehlt ihr großes Lager in fertigen **Möbeln & Spiegeln** **Rehlleisten & Konsolen** **Dreharbeiten** zur gefälligen Benützung.
Rechen, hölzerner und eiserne
Spaten **Schaukeln** **Haue** **Dunggabeln** **Holzjägen** **Baumjägen** mit und ohne **Stiel**
empfehlen in bester Qualität billigt **Wagner Beck.**

Flechtenkrankte trockene, nässende Schuppenflechten und das mit diesem Uebel verbundene, so unerträglich lästige „**Hautjucken**“ heilt unter Garantie selbst denen, die nirgends Heilung fanden **Dr. Hobra's Flechttod.** Bezug: **St. Marien-Drogerie Danzig.**

Am Karfreitag ist mein Geschäft v. 9 Uhr an geschlossen.
J. Helmle. Feinste weiß gewässerte **Stockfische** empfiehlt **C. Reutter a. Markt.**

Mietverträge empfiehlt die Buchdruckerei d. Bl.

Prima ferbische Zwetschgen **Mostrifinen** empfiehlt billigt **Paul Heminger.**

Technicum Mittweida - Sachsen -
a) Maschinen-Ingenieur-Schule
b) Werkmeister-Schule.
- Vorunterricht frei. -
Oppenweiler.
Heber die Feiertage **Mehel-Suppe,** wozu freundlich einladet **Wahl z. Löwen.**

Rekruten-Versammlung statt, mit welcher **Canz-Unterhaltung** verbunden ist. Zu zahlreichem Besuch laden ein **mehrere Rekruten.**

Viktualien-Preise vom 20. März 1894.
500 Gramm Rindfleisch 65 ¢
" " Kalbfleisch 70 ¢
" " Schweinefleisch 70 ¢
" " Hühnerfleisch 55 ¢
" " Schweinefleisch 80-90 ¢
1 Kilo weißes Brot 22 ¢
4 Kilo schwarzes Brot 70 ¢
" Butter 95-105 ¢
2 Stück Eier 10-11 ¢
Milchschwein, 1 Paar 28-40 ¢

Ämtliche Nachrichten.
Am 17. März ist von der Evangelischen Ober-Schulbehörde die zweite Schulstelle in Denkendorf, Bez. Pflanzingen, dem Schullehrer **Koller** in Nietenau, Bez. Badnang übertragen worden.

Tagesüberblick.
Deutschland.
Württembergische Chronik.

* Im Druck erschienen ist der den Ständen zugegangene Entwurf eines Gesetzes, betr. die **Handels- und Gewerbesteuern.** Der Gesetzentwurf bezweckt, den Interessen des Handwerks und der Kleingewerbetreibenden eine stärkere Vertretung in den Kammern zu geben als bisher. Die Mitglieder der Kammern sind danach künftig in zwei Abteilungen zu wählen. Für die erste Abteilung sind wahlberechtigt diejenigen Handels- und Gewerbetreibenden, welche als Inhaber eines zur Gewerbesteuer veranlagten Betriebs in den für den Bezirk der Handels- und Gewerbesteuern bestimmten Handels- bzw. Gewerbesteuern eingetragenen sind, und die Vertreter der im Kammerbezirk vorhandenen Gewerbetriebe des Staats und der Kommunalverwaltungen; für die zweite Abteilung sind wahlberechtigt sämtliche Handels- und Gewerbetreibende,

die im Kammerbezirk zur Gewerbesteuer veranlagt und nicht für die erste Abteilung wahlberechtigt sind. Die Zahl der für die erste und für die zweite Kammer zu wählenden Mitglieder wird durch königliche Verordnung unter Berücksichtigung der tatsächlichen Verhältnisse festgelegt. Die in der zweiten Abteilung zu Wählenden sollen übrigens in der Regel ein Drittel der Gesamtzahl der Kammermitglieder bilden. Die Mitglieder beider Abteilungen haben gleiches Stimmrecht und nehmen in gleicher Weise an den Beratungen teil; es kann jedoch in gewissen Fällen vor oder nach der gemeinsamen Beratung und Abstimmung eine getrennte Beratung über einzelne Gegenstände angeordnet werden. Die Bezirke der einzelnen Kammern sind dieselben wie bisher, die Zahl der Mitglieder soll dagegen eine Vermehrung erfahren.
Strafkammer Stuttgart, 20. März. Eine Anklage wegen Vorhoffinterzehung, welche im letzten Jahre schon einmal die Strafkammer beschäftigte, war heute wiederum Gegenstand der Verhandlung. Der Angeklagte, Inhaber der hiesigen Privatbäckerei, **Wilh. Leopold,** war in der erstmaligen Verhandlung freigesprochen worden, zufolge der von der **St. Generaldirektion für Posten und Telegraphen** hier als Nebenklägerin eingelegte Verurteilung hob aber das Reichsgericht das freisprechende Urteil auf und verwies es an die

Strafkammer zu nochmaliger Verhandlung und Entscheidung zurück. Es handelte sich um 8000 Stück gedruckte Einladungen zur Hamburger Geslotterie in verpackten Kartons, ohne Adressen, welche die Stadtbücherei Ende Dezember 1892 hier verteilte, nachdem der Lotterieleitende **Becker** in Braunshweig in der Buchdruckerei von **Aug. Engelhard** u. Cie. in Braunshweig sie hatte drucken lassen und durch letztern in eine Kiste verpackt, mittelst der Eisenbahn als Frachtgut an die Privatbäckerei hierher geschickt hatte. Entgegen der **St. Staatsanwaltschaft** und der Strafkammer sah das Reichsgericht solche Sendungen als Briefe an. Die gegen **Leopold** beantragte Strafe betrug in Folge dessen heute 3000 M., nämlich 600 M. für der Staatspost entgangenes Porto, 2400 M. (das vierfache) als Strafporto, nebst den Kosten des Verfahrens. Das Urteil wird am **Mittwoch, den 28. ds.** verkündet werden.

* **Großbottwar.** Auf der **Vottwarthalbahn** wird in kommenden Woche mit dem **Wagen der Schwelken** und **Schienen** begonnen. Die hiesige Gemeinde läßt gegenwärtig durch die **Baunnternehmung** des zweiten Lotes eine **Zufahrtsstraße** zum **Wahnhof** herstellen. **Herrenberg, 19. März.** Am 15. d. M. fand die **Schlußprüfung** des **Winterkurses** der hiesigen **Haus-haltungsschule** mit 18 Jünglingen statt. Dieselbe lieferte ein sehr günstiges Resultat. Die Ausstellung

der Zubehörsarbeiten war sehr hübsch und reichhaltig, es war alles vertreten vom Strumpf bis zum Frauenkleid, bis zur feinen Wäsche...

Hall, 19. März. Heute vormittag wurde in Anwesenheit Sr. Durchlaucht des Fürsten v. Hohenzollern-Waldenburg und seiner hohen Gemahlin, sowie zahlreicher geladener Gäste die Fischereiausstellung...

Dettenhausen, 20. März. Gestern abend wurde der 50jährige Tagelöhner Jakob Löffler im Handgemenge mit seinem eigenen 17jährigen Sohn durch einen Doppelschuß aus einem zweifelhafte Gewehr getödtet...

Saulgau, 18. März. Der 69 Jahre alte Wirtswaarenhändler Gumpfer in der Unterstadt verbreitete gestern Abend bei seinem Nachbarn das Gerücht, seine 76 Jahre alte Ehefrau sei beim Futterboden auf dem Heuboden durch einen Festschritt in den Scheuerboden gefallen...

Nuitz. M. Kuläßig der am Donnerstag den 15. ds. abgehaltenen Rekrutenmusterung gab es hier nachts zwischen 18- und 19jährigen Burischen Streit, wobei der 18 Jahre alte August Distel durch drei Messerstiche schwer verletzt wurde...

Zutlingen, 19. März. Auch hier zu Lande giebt es Leute, welche äußerst ungemüthlich und raufstübig werden, sobald sie etwas über Durst getrunken haben. Ein solcher Unhold griff gestern im Zug 229 zwischen hier und Barmningen einige Weitreisende, die sich kein ungemüthliches Verhalten ernstlich verdienen hatten...

Berlin, 19. März. Der Kaiser allarmierte heute, von einer Spazierfahrt gegen 3 Uhr Nachmittags durch das Brandenburger Thor zurückkehrend, von der dortigen Wache aus, die Garulion. Sobald die Bataillone, Batterien, Schwabronen u. s. w. einermäßen sonnet waren, rückten sie nach dem Tempelhofer Feld ab...

Berlin, 20. März. Der Kaiser ist heute vormittag 8 1/2 Uhr nach Abzuga abgereist. Die Auswechslung der Ratifikation zum deutsch-russischen Handelsvertrag fand Vormittags im Auswärtigen Amt durch Staatssekretär v. Marschall und Vizepräsident Schuwalow statt...

Breslau, 19. März. Der „Morgenzeitung“ zufolge stellte die Friedenshütte die seit Jahresfrist entlassenen Arbeiter, etwa 1000 an der Zahl wieder ein.

Danzig, 20. März. Gestern nachmittag 5 1/2 Uhr trafen der Reichstänker Graf Caprivi mit seinem Adjutanten Ebmeyer, Staatssekretär v. Bötticher, Minister Thielen, der bayerische Gesandte v. Lerchenfeld hier ein, um dem Stapellauf des für den Norddeutschen Lloyd erbauten Schiffes „Prinzregent Luitpold von Bayern“ anzuwohnen...

Pforzheim, 17. März. Gestern ereignete sich hier ein erschütternder Unglücksfall. Die Gendarmen des Bezirks hatten im Speicher des Bezirksamtes eine Gewehrübung unter dem Kommando des Gendarmereiwachtmeysters Schneckl. Auf den Befehl: „Legt an! Gebt Feuer!“ trachte ein Schuß und der Gendarmereiwachtmeyster stürzte schwer verwundet zusammen...

Frankreich. Algier, 19. März. Gestern wüthete an der Küste ein orkanartiger Sturm. Der englische Dampfer „Hambur“ strandete an einem Felsen und sank sofort unter. Wie aus Tunis gemeldet wird, ist in Bisterra der große Hafen, der nicht nur den Handel Frankreichs mächtig fördern wird, sondern auch der französischen Kriegsschiffe einen vorzüglichen Stützpunkt bietet...

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft. Badnang, 21. März. Der Viehauftrieb zum gestrigen Markt betrug in 148 St. Ochsen, 201 Stück Kühe und 260 Stück Stiere und Rinder, auf 757 St. gegen 809 beim 987 in den beiden Vorjahren...

Wien, 21. März. Kaiser Wilhelm ist programmäßig gestern um 11 Uhr 20 Min. abends hier eingetroffen und reiste nach 3 Minuten Aufstiege weiter. Es fand kein Empfang statt. Seit einiger Zeit erhalten mehrere hervorragende Mitglieder der hiesigen Fremdenkolonie, sowie verschiedene namhafte Künstler a n o n y m e Briefe, in welchen sie aufgefordert werden, auf einem bestimmten Postamente größere Summen Geldes zu hinterlegen, widrigenfalls sie in die Luft gesprengt werden sollen...

Wien, 21. März. Kaiser Wilhelm ist programmmäßig gestern um 11 Uhr 20 Min. abends hier eingetroffen und reiste nach 3 Minuten Aufstiege weiter. Es fand kein Empfang statt. Seit einiger Zeit erhalten mehrere hervorragende Mitglieder der hiesigen Fremdenkolonie, sowie verschiedene namhafte Künstler a n o n y m e Briefe, in welchen sie aufgefordert werden, auf einem bestimmten Postamente größere Summen Geldes zu hinterlegen, widrigenfalls sie in die Luft gesprengt werden sollen...

Wien, 21. März. Kaiser Wilhelm ist programmmäßig gestern um 11 Uhr 20 Min. abends hier eingetroffen und reiste nach 3 Minuten Aufstiege weiter. Es fand kein Empfang statt. Seit einiger Zeit erhalten mehrere hervorragende Mitglieder der hiesigen Fremdenkolonie, sowie verschiedene namhafte Künstler a n o n y m e Briefe, in welchen sie aufgefordert werden, auf einem bestimmten Postamente größere Summen Geldes zu hinterlegen, widrigenfalls sie in die Luft gesprengt werden sollen...

familie. - Baiern, das 4mal größer als Württemberg ist, hat wohl zufolge der hohen Steuerlast nur 20 000 Häuser.

Stuttgart, 20. März. Die Landesproduktions-Börse Stuttgart hielt gestern ihre Generalversammlung im Stadtgarten. Sie zählt gegenwärtig 581 Borsenmitglieder incl. der Bäder. Der Bericht über den Geschäftsgang ist kein erfreulicher. Der Umsatz an der Börse, soweit er dem Sekretär angegeben wurde, beträgt 5 991 242 M., die Kommission schätzt ihn aber auf 22 Millionen. Das Getreidegeschäft war das denkbar ungünstigste, nur die Bierbrauer konnten zufrieden sein, wogegen die Oelfabrikation und Mühlenindustrie darniederlag...

Landesproduktionsbörse.

Stuttgart, 19. März. Die Stimmung am Getreidemarkt war in abgelaufener Woche flau und lustlos. Vermehrtes Angebot auf La Plata u. Indien sind die Ursache, ebenso tragen die bereits eingetroffenen russischen Weizen nicht zu einer Befestigung des Marktes bei. Die süddeutschen Märkte verfolgten die gleiche Tendenz. Die Börse ist gut besucht. Geschäft schlep-pend und flau. Nächster Borsentag Montag den 2. April.

Wir notieren per 100 Kilogr.: Weizen, La Plata 15 Mk. 75 Pf. bis 16 Mk., Canas 16 Mk. 25 Pf., rumän. 16 Mk. 50 Pf., bayer. 15 Mk. 25 Pf. bis 15 Mk. 75 Pf., Gerste, ungar. 18 Mk., fränk. 16 Mk., Haber, württ. 1a. 18 Mk., Mais, Donau 12 Mk. 25 Pf.

Evang. Gottesdienst in Badnang. (mit Filialien) am Gründonnerstag den 22. März (1/10 Uhr) Predigt (und Beichte): Herr Stadtpfarrer Dr. Par. am Karfreitag den 23. März. Vormittags Predigt (9 Uhr): Herr Dekan Klemm. Nachmittags Predigt (und Beichte): Herr Stadtpfarrer Dr. Par. Bibelfunde in Heiningen nachmittags 8 Uhr. Herr Stadtpfarrer Stoll.

Kath. Gottesdienst in der Karwoche. a) am Gründonnerstag in Oppenweiler morgens 1/10 Uhr, abends 7 Uhr Mette. b) am Karfreitag morgens 1/10 Uhr und nachmittags 2 Uhr in Oppenweiler, abends 7 Uhr Predigt und Mette in Badnang.

Gestorben: In Stuttgart: Alexander Krailsheimer. - Herrn Daib, Bundarzt u. Geburtshelfer, Dürenmünz-Wühlader. Fr. Saemann, Kaufmann, Neutlingen. Vertha Mörklen, Straßenbauinspektors Gattin, Stuttgart. Fr. Kuhn, Igl. Musikdirektor, Wildbad. Chr. Wurz Jr., Werkmeister, Jagsthausen.

Wetter am Donnerstag, 22. März. (Nachdruck verboten.) Für Donnerstag ist bei etwas milderer Temperatur zunehmende Bewölkung, jedoch ohne Niederschläge, für Freitag leichte Neigung zu vereinzelten Störungen zu erwarten.

Hiezu ein zweites Blatt.

Neueste Nachrichten. Ulm, 29. März. Bei der heutigen Stichwahl für den Landtag wurde gewählt: Kommerzienrat Mayer mit 2327 Stimmen, Kommerzienrat Engel erhielt 1567 Stimmen.

Danzig, 21. März. Bei dem Festmahle, welches dem Stapellauf des Lloyd-Dampfers folgte, brachte Graf Caprivi den Kaiser toast aus. Er wies auf das hohe Interesse hin, welches seine Majestät an der Entwicklung der Handelsmarine und dem Schiffbau nehme. Der Lloyd-Präsident brachte dem bair. Prinzregenten einen Toast dar, in welchem er für Uebernahme der Patenschaft des neuen Schiffes dankte. Der bair. Gesandte v. Lerchenfeld erwiderte namens des Prinzregenten und des bair. Volkes, Caprivi brachte der deutschen Marine ein kräftiges Hurrah dar, Staatssekretär v. Bötticher und Minister v. Thielen dankten in kurzen Ansprachen für die ihnen dargebrachten Trinksprüche. Bei dem Festmahle wurde ein Jubiläumstelegramm an den Kaiser gelangt.

Bromberg, 20. März. Anlässlich des heute in Kraft getretenen deutsch-russischen Handelsvertrages haben sämtliche Fahrzeuge auf dem Bräuflus hier feierlich angelegt. Wien, 21. März. Kaiser Wilhelm ist programmmäßig gestern um 11 Uhr 20 Min. abends hier eingetroffen und reiste nach 3 Minuten Aufstiege weiter. Es fand kein Empfang statt. Seit einiger Zeit erhalten mehrere hervorragende Mitglieder der hiesigen Fremdenkolonie, sowie verschiedene namhafte Künstler a n o n y m e Briefe, in welchen sie aufgefordert werden, auf einem bestimmten Postamente größere Summen Geldes zu hinterlegen, widrigenfalls sie in die Luft gesprengt werden sollen. Die Polizei hat die Urheber dieser Briefe entdeckt und verhaftet. Diefelben stammen aus Prag und haben bereits eingestanden, sogar von mehreren Prinzen Geld erpreßt zu haben.

Wien, 21. März. Kaiser Wilhelm ist programmmäßig gestern um 11 Uhr 20 Min. abends hier eingetroffen und reiste nach 3 Minuten Aufstiege weiter. Es fand kein Empfang statt. Seit einiger Zeit erhalten mehrere hervorragende Mitglieder der hiesigen Fremdenkolonie, sowie verschiedene namhafte Künstler a n o n y m e Briefe, in welchen sie aufgefordert werden, auf einem bestimmten Postamente größere Summen Geldes zu hinterlegen, widrigenfalls sie in die Luft gesprengt werden sollen...

Wien, 21. März. Kaiser Wilhelm ist programmmäßig gestern um 11 Uhr 20 Min. abends hier eingetroffen und reiste nach 3 Minuten Aufstiege weiter. Es fand kein Empfang statt. Seit einiger Zeit erhalten mehrere hervorragende Mitglieder der hiesigen Fremdenkolonie, sowie verschiedene namhafte Künstler a n o n y m e Briefe, in welchen sie aufgefordert werden, auf einem bestimmten Postamente größere Summen Geldes zu hinterlegen, widrigenfalls sie in die Luft gesprengt werden sollen...

Der Murrthal-Bote. Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 45.

Mittwoch den 21. März 1894.

Zweites Blatt.



Im II. Quartal d. J. werden im Reichstag die bekannten wichtigen Steuervorlagen und im württembergischen Landtag die mit großer Spannung erwartete Verfassungsrevision zur Beratung kommen, worüber der in einer Auflage von

25,500 Exemplaren siebenmal wöchentlich erscheinende Schwarzwälder Bote in Oberndorf a. Neckar durch je am Verhandlungstage eintreffende ausführliche telegraphische Berichte seine Leser schnellstens unterrichten wird.

Man abonniere daher unzugänglich bei den Postämtern und Poststellen auf den Schwarzwälder Boten mit seinen Gratisbeilagen: „Unterhaltungsblatt“ (dreimal wöchentlich) und „Gemeinnützige Blätter“ (einmal monatlich) zum Preise von M. 1.80. pro II. Quartal 1894 einschließlich aller Postgebühren.

Annoncen kosten nur 20 Pfennig die Zeile. - Probenummern gratis.

Badnang. Unterzeichneter bringt (Oster-)Montag, den 26. März d. J., von abends 6 Uhr an im Gasthaus „Girch“ hier seine sämtl. Liegenschaft (Wohnhaus u. ca. 2 1/2 Morgen Acker) aus freier Hand auf 6 bis 8 Jahreszinsler zum Verkauf, wozu mit dem Bemerkten freundschaftlich einlade, daß bei annehmbarer Angebot der Zuschlag sofort erfolgt. Ludwig Müller, Weingebirg.

Badnang. Wohnhaus feil. Ein kleines Wohnhaus (allein), Stube, Stubenstammer, Küche, Wöhne und Zugehör ist um den Preis von ca. 1700 M. dem Verkauf ausgelegt. Zahlungsbedingungen können günstig gestellt werden. Nähere Auskunft erteilt Fr. Schmidgall, Sulzbacherstr. 37. Daniel Traub ist gekommen, die Mälke an seinem Wohnhaus im Koppenberg aus freier Hand zu verkaufen und kann jeden Tag ein Kauf mit ihm abgeschlossen werden.

Unterweißach. Saatkartoffeln. Unterzeichneter empfiehlt zur Saat folgende empfehlenswerte und ertragsreiche Sorten: Gelbe früheste 6 Wochen, Frühe Rosenkartoffeln, Frühe blaue Prinzsch. Ferner als Spätkartoffeln: Magnum bonum, Juno, Mädel, gelbe Rosen, blaue Kiefern, Rührer, Imperator und Wurzlarthoffeln (vorzügliches Saatkartoffeln) Louis Gähler & Hirch, Fürstenhof.

1 Pferd, 8 Jahre alt, sehr dem Verkauf aus Jakob Blauenhorn. 2 gutgenährte Sämmler hat zu verkaufen Schultheiß Heyd in Hohnweiler. Sulzbach. Ein 18 Wochen trächtiges Schwein, unter 2 die Wahl, verkauft Karl Fäcke, Wäcker.

Frachtbriefe sind vorrätig in der Buchdruckerei von Fr. Stroch.

Reeller Ausverkauf. Um mit meinem großen Lager zu räumen setze ich meine sämtlichen Schuhwaren dem vollständigen Ausverkauf aus und gebe u. a. so lange der Vorrat reicht Knabenkonfirmationszugstiefel in la. schöner Ware à M. 4. Mädchenkonfirmationszugstiefel " " " " " 3.50. ab. - Ferner gestatte ich mir auf einen noch von meinem Fabrikgeschäft übrig gebliebenen Posten seiner kalbled. Herrenzugstiefel & Schuhe, sowie Reistiefel mit und ohne Falten in freifarer, guter Ware besonders aufmerksam zu machen. Badnang. David Stelzer.

Waelde, Kade & Erath Maschinen-Fabrik, Brückenbau Eisen- & Gelbgiesserei Steinbach bei Schwab. Hall empfehlen sich zur Anfertigung von Werksanlagen mit Turbinen, hölzernen oder eisernen Wasserrädern, auch mit hohen Schlammwässern, eiserne Kropfanlagen. Bewegliche Wehre, System des Herrn Dautart Reinhard (neueste Ausführungen im Nagold, Enz- und Remstal. Drahtseilanlagen, Sanftseilanlagen für jeden Betrieb, Transmissionen. Mahlmühleneinrichtungen mit verticalen oder horizontalen Mahlgängen. Walzenmühle (Walzen werden nachgeschliffen und neu geriffelt), Aufzüge u. s. w. Sägmühleneinrichtungen mit gewöhnlichen Säggängen; Vollgatterfäggänge ganz aus Eisen oder teilweise auch aus Holz, für Bauholz oder Bretter; Posten- und Circularfägen, Wochzüge u. s. w. Gypsmühleneinrichtungen mit Stampf- oder Walzwerken, Gypsabrennanlagen, Cylindern u. s. w. unter Zusicherung solider Arbeit, billigster Preise und reeller Bedienung.

Zur Konfirmation empfehle in großer Auswahl Sonnen- und Regenschirme Spazierstöcke in jeder Preislage. W. Maier, Schirmgeschäft hinter dem Gasthof zur Post. Ueberziehen und Reparaturen werden billig ausgeführt.

Salus-Bonbons sind das wirksamste Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Verflümmung, Störungen in der Verdauung etc. Zu haben in Beuteln à 25 und 50 Pf., sowie in Schachteln à 1 M. bei S. Apoth. Roser, Apoth. Weil. Jul. Schrader's Most-Substanzen in Extraktform. Allein Recht bereitet und zu haben v. J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart. Das Einfachste, Praktischste und Vorzüglichste zur Bereitung eines ausgezeichneten, billigen und gesunden Hausbranks (Most). Einzelschale Handhabung, alles Kochen, Durchsieben etc. unnötig. Per Port. zu 150 Liter = 1 1/2 Zimer = 1 Ohm mit genauer Gebrauchsanweisung überall hin franco M. 2.50. In den Apotheken zu Badnang, Ludwigsburg (Keller), Murrhardt, Winnenden (Apoth. Gmelin). Reichel & Co. 60, 3tr. Saatkartoffel, bewährteste Sorten, verkauft Gottlieb Gähnermann. Eine Wadl, welche in Feldgebirgen bewandert ist, findet gegen hohen Lohn sofort Stelle bei Obigent. Oberbrüben. Einen bereits noch neuen Ruhwagen verkauft aus Ruffert. G. Gall, Schmiedemeister. Unterweißach. 8-10 3tr. schönes Strohhut ist zu verkaufen. Zu erfragen bei G. Mayer, Ruffert. Unterbrüben. 10 3tr. hohes Kleetuffer 15 3tr. Heu und Ochsen, und 10 3tr. Strohhut verkauft Witwe Gägele. Ein solides, reiches Mädchen vom Lande, von 18-23 Jahren, findet bei Georgii gutgehaltene Stelle bei Frau Linfenmaier a. Mühle in Enderbach.

Identitätsnachweis und Staffeltarife.

Da, wie wir aus Anfragen ersahen haben, über das Wesen des Identitätsnachweises und der Staffeltarife noch bei Vielen Unklarheit herrscht, wollen wir in Folgendem eine Erläuterung derselben zum Ausdruck bringen:

Der Identitätsnachweis hat die Bestimmung, den Beweis zu liefern dafür, daß bestimmtes aus Deutschland ausgeführtes Getreide ausländisches, nach Deutschland eingeführt gewesenes und nun aus Deutschland wieder ausgeführtes Getreide ist. Für diese Art von Getreide wird nämlich der Zoll zurückgestellt. Geht diese Zahlung aus der Staatskasse ohne den Nachweis, daß es sich um ausländisches Getreide handle, also auch für einheimisches Korn, so würde Nord- und Ostdeutschland sein Getreide vorteilhafter nach England verkaufen können, und es würden auch sonst bestimmte deutsche Getreidearten, welche das Ausland gern kauft und gut bezahlt, in erhebtem Maße ausgeführt werden können. Die Aufhebung des Identitätsnachweises würde praktisch dazu führen, daß der Identitätsnachweis für Getreide stets den Weltmarktpreis um den vollen Betrag des Zolles übertrüge. Die von der Reichsregierung vorgeschlagene Aufhebung des Identitätsnachweises ist nun so gefaßt, daß die deutschen Getreideausführer unter allen Umständen den Zoll, also den Unterschied zwischen Weltmarktpreis und Inlandpreis, aus Reichsmitteln vergütet erhalten. Die Vergütung soll gewährt werden in Form von Einfuhrsteuern. Bei einer Getreide- (auch Malz- und Hülsenfrüchte-) Ausfuhr von über 500 Kilogramm erhält der Ausführer eine Bescheinigung, auf Grund deren die gleich große Menge von derselben Warenart in einem Zeitraum von 9 Monaten zollfrei nach Deutschland eingeführt werden darf. Nun soll der Bundesrat die Vergütung erhalten, die Einfuhrsteuern nach der Höhe ihres Zollbetrages als Geldwert bei sonstigen Zollabgaben zugulassen. Dadurch ist es den deutschen Getreide-Interessenten ermöglicht, diese Einfuhrsteuern an andere Orte und Waren zu begeben. Es könnten die Steine von Norden nach Süden gefandt werden; die Ausfuhr vollzogen sich im Norden, die Einfuhr im Süden, und so hätte man in den Nord- und Ostlanden ein Mittel in der Hand, die inländischen Getreidevorräte zum Nutzen der auf hohe Preise spekulierenden Getreidehändler künstlich zu beschränken und den Preis zu steigern. In Bezug auf die möglichen praktischen Folgen der Aufhebung des Identitätsnachweises ist allerdings Vieles noch dunkel. Es läßt sich nicht übersehen, ob eine und welche Verschiebung in den Verhältnissen des Getreidehandels, des Mühlengewerbes, des Korn- und Mehlhandels sich ergeben würde, und die etwaige Wirkung einer solchen Verschiebung läßt sich nicht vorausberechnen, eben so wenig der Ausfall an Einnahmen für die Reichskasse. Deshalb ist innerhalb der Parteien die Frage der Aufhebung des Identitätsnachweises immer eine streitige geblieben. Die jetzt vorgeschlagene Aufhebung soll eine Unerfüllung für die Landwirtschaft sein, und danach dürfte sich wohl zumeist das Urteil über die Vorlage gestalten.

Was die Staffeltarife betrifft, so sind dieselben als Notstandsmaßregel in Preußen eingeführt, als im Herbst 1891 die Getreidepreise ungewöhnlich hoch standen. Wenn jetzt von Staffeltarifen die Rede ist, so sind darunter nur die für Getreide und Mühlenfabrikate gemeint; neben denselben bestehen aber noch solche Tarife für Steine, Eisen, Holzzeugmassen, gebrannten Kalk, Wegbaumaterial, Kohlen, Düngemittel und andere Dinge. Weiter wurden auch Staffeltarife für Malz und für Viehfutter eingeführt.

Der Unterschied zwischen dem gewöhnlichen Tarif und dem Staffeltarif ist der, daß bei ersterem gleiche Einheitsätze bestehen, bei letzterem aber die Sätze im Verhältnis zur Zunahme der Entfernung immer geringer werden. Der Staffeltarif tritt erst von 200 Kilometer, vom Auslande erst von 240 Kilometer von der Grenze ab in Wirksamkeit; während der Normaltarif gleiche Einheitsätze zeigt, sinken nun die Sätze bei dem Staffeltarife so, daß die Fracht, welche bei 500 Kilometer im Normaltarif 237, im Staffeltarif nur 172 M. beträgt, das macht 65 M. Unterschied auf den Doppelpfad von 200 Zentnern. Bei 1000 Kilometer steigt der Unterschied auf 190 M.

Vom Standpunkte der Eisenbahnverwaltung aus läßt sich die Maßregel, Staffeltarife einzuführen, allerdings rechtfertigen. Der Verkehrsminister, Excellenz Zpielen, sprach sich darüber folgendermaßen aus:

Der Staffeltarif — das ist die Tarifierung zu sinkenden Sätzen mit wachsender Entfernung — ist an und für sich wirtschaftlich und finanziell gerechtfertigt; denn er steht im richtigen Verhältnis zu den Selbstkosten. Es ist einleuchtend, daß weit billiger ein Wagen auf 1000 Kilometer gefahren werden kann, als 100 Wagen auf 10 Kilometer. Ich will in dieser Beziehung nur hervorheben, daß man, um 100 Wagen auf 10 Km. fahren zu können, da der Wagen zwei bis drei Tage ausbleibt, für diese Leistung 200 bis 300 Wagen vorhalten muß. Wenn ich einen Wagen auf 1000 Kilometer fahre, so erfordert die Umlaufzeit zehn bis zwölf Tage; ich habe daher nur zehn bis zwölf Wagen notwendig. Dieser Unterschied des Vorkaufens von 10 bis 12 gegen 200 bis 300 Wagen ist so einleuchtend, auch für jeden Laien im Tarifwesen, daß eine weitere ziffermäßige Entwicklung der Vorteile daraus wohl überflüssig ist. Es unterliegt auch gar keiner Frage, daß die Kosten, die durch den Transport und die Expedition bei diesem einen Wagen auf 1000 Km. entstehen, sehr viel geringer sind als bei 100 Wagen auf 10 Km. Ein großer Teil der Selbstkosten des Güterverkehrs ist überhaupt von der Transportierung unabhängig. Er entsteht bei 1 K. ebenso gut wie bei 1000 Kilometer. Der Frachtpreis, der geschrieben wird auf 1000 Kilometer, die ganzen Expeditionskosten sind die gleichen, wie für 10 Km. Aber auch die Mangierkosten, die Betriebskosten, nehmen erheblich ab mit der steigenden Entfernung.

In Süd- und Westdeutschland verlangen die Landwirte aber, und ihnen leisten die Regierungen von Bayern, Württemberg, Hessen und Sachsen Unterstützung,

die Aufhebung der Staffeltarife. Ohne die Garantie, daß Preußen in die Aufhebung willigt, würde eine Mehrheit für den deutsch-russischen Handelsvertrag schwierig zu finden sein.

Verschiedenes.

* Zwei Unglücksfälle mit tödlichem Ausgange haben sich Ende voriger Woche im Zirkus Busch in Dresden ereignet. Am dem einen Abende verunglückte der beim Publikum sehr beliebte Clown Bridges, und zwar dadurch, daß der Kollege, von dessen Schultern aus er nach hinten einen Kopfsprung machen wollte, nicht im rechten Augenblicke seine Füße löste. Infolge dessen fiel Bridges auf den Hinterkopf, brach sich dabei den fünften und sechsten Halswirbel und verletzte sich das Rückenmark. Er wurde in das Carola-Haus verbracht, wo er inwärtlich verstorben ist. Am nächsten Abend wurde eine 19 jährige Schwedin, Anna Maria Carlson aus Stockholm, die am ersten März in das Balletcorps des Zirkus eingetreten war, das Opfer eines Unfalles. Das anmutige Mädchen stand in einer Ausstattungsphantasie am Stalleingang dicht bei dem Podium, das der den Generalstabmarschall Molke darstellende Künstler zu Pferde bestiegen mußte. Dabei hat diesmal das Pferd ein Fehltritt und rutschte seitlich am Podium hinab. Während sich nun der Reiter an der Brüstung einer Loge festhielt, traf das Pferd die Tänzerin und brückte sie an eine Holzplatte, die am Treppenaufgang als Schutzvorrichtung diente. Hierdurch zog sich das Mädchen innere Verletzungen zu, denen es nach wenigen Stunden erlag.

* Pariser Weltausstellung von 1900. Kürzlich trat das leitende Komitee für die Weltausstellung von 1900 wieder zu einer Sitzung zusammen und beschloß sich mit den zahlreichen Entwürfen für den Ausstellungspalast. Die besten Ausichten auf Annahme hat ein Entwurf, dessen Grundgedanke von dem verstorbenen Hector Horeau herrührt. Hector Horeau, ein hervorragender Architekt, der schon 1825 einen mit dem 30 Jahre später von Hansmann ausgeführten nahezu identischen Plan für die Umgestaltung von Paris ausgearbeitet hatte, entwarf 1851 für den Palast der Pariser Weltausstellung in London einen mit Nr. 1 klassifizierten, aber wegen seiner zu großartigen Verhältnisse für unaustrührbar erachteten Bauplan. Heute, in unserer vorgezeichneten Zeit, sieht man in diesem von einem der alten Mitarbeiter Horeaus wieder hervorgeholten Entwurf die ideale Lösung der Aufgabe, der menschlichen Arbeit wieder einmal „einen großen Tempel“ zu errichten. Es handelt sich dabei um den Bau eines einzigen Gebäudes, das fast das ganze Marsfeld einnehmen und in der Mitte einen den Eiffelturm freistellenden großen freien Platz enthalten soll. Dieser 240 000 Quadratmeter große Palast, der die beste Raumverteilung nach Nationalität und Zusammengehörigkeit der Erzeugnisse gestattet, stellt doppelt so viel Fläche zur Verfügung als die früher auf demselben Boden errichteten Bauten und macht die geplante Ueberdeckung der Seine überflüssig.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 46

Samstag den 24. März 1894.

63. Jahrg.

Ausgabe: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Anhaltungsblatt“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postweg 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehn Kilometerbereich 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. April beginnt ein neues vierteljährliches Abonnement auf den **Murrthal-Boten**, mit Unterhaltungsblatt und Jugendfreund. Wir laden zu recht zahlreicher Benützung desselben ergebenst ein und bitten namentlich unsere verehrl. Postabonnenten, ihre Bestellungen rechtzeitig bei den K. Postämtern, Postboten und unsern Agenten zu machen, um Störungen im Bezug zu vermeiden.

Die Redaktion.

Amliche Bekanntmachungen.

Revier Reichenberg.
Ruß- und Brennholz-Verkauf.
Am Freitag den 30. März, nachmittags 2 Uhr in der Post in Oppenweiler aus dem Staatswald IV 26 Weidchwiele; Nm.: 1 birtene, 9 aspene Koller, 1 buchene, 9 Nadelholzschleifer, 2 eichene, 83 buchene, 57 Nadelholzsprügel, 6 eichene, 38 sonst. Laubholz, 36 Nadelholzganbruch.
Gebundene Wellen: 140 eichene, 4280 buchene, 260 aspene und 4 Lohse aspen Reis auf Haufen; die gebundenen Wellen sind meist Bodenwellen.

Revier Reichenberg.
Laub- & Nadelholzstammholz-Verkauf.
Am Samstag den 31. März, vormittags 10 Uhr in Oppenweiler im Einhorn aus dem Staatswaldungen Zugwald 3, Brenntenhau 19, 20, 22, 23, Forst 8, 5, 14, 19, 20, Eulenberg 4, 9, Gschelberg 3, 4, 15; 2 Eichen III. Kl., 10 St. IV. Kl., 10 Rothbuchen mit 11 Fm., 1 Weißbuche, 13 Erlen m. 4 Fm., 733 Stück Nadelholz: Langholz mit 1,5 Fm. II Kl., 3 III., 84 IV., 53 V. Kl.
Sägholz: 4 Fm. I. Kl., 07 III. Kl.
Stangen: im Forst 3 u. 14: 90 Werkslangen I. und II. Kl.
Hopsenstangen: 120 St. I. und II. Kl., 35 St. IV. Kl.

Revier Unterweissach.
Brenn-, Stren- & Weizenreis-Verkauf.
Am Samstag den 31. d. M., von vormittags 10 Uhr an bei Wirt Gall in Oberbrüden aus dem Staatswald I. 21. mittleres Angehuerhäule, I. 23. Wingertrübe, II. 8. Trautlinge, zusammen 85 Lohse, geschägt zu 6050 gemischte Wellen Laub- und Nadelholz in Flächenlosen und zu 54 Wellen geschägt birten Weizenreis auf Haufen.

Revier Schwend.
Spälter-, Pfahl- & Brennholz-Verkauf.
Am Samstag den 31. März, vormittags 10 Uhr im Ochsen in Gschwend aus dem Staatswald Nesselwald, Dachsbau; Hohenal, V. Söchel u. B. Sump; Kirchberg 4, Kirchberg; Dietenreut, Salzmannsreute; Spielwald, Hardt; Heppischgrehen, Hugenreute; Dammerswald, Hengengäble; Ebersberg, Gschwend, Hengelsberg und Windholz; Kronwald, Mühlgehren; Hagerwald, Hagergehren und Burgholz; Woggenwald, Unt. Wartbühl und aus Mühlhalde: 2 Reagen Pfahlholz; Nm.: 74 buchene Scheiter und Prügel, 6 Nadelholz-Spälater, 147 dto. Scheiter, 178 dto. Prügel, 2 Laubholz, 919 Nadelholzganbruch und 16 tannene und buchene Reisprügel.

Revier Belzheim.
Reis-Verkauf.
Am Mittwoch den 28. März, nachmittags 1 1/2 Uhr bei Eisenmann in Ebni aus Durchforstung und Reinigungslos in Fragenwiefenbühl sowie von Scheidholz der Gut Ebni: 2810 Nadelholzwellen in Flächenlosen und auf Haufen.

Marbach a. N.
Stangen-, Nadelholzreis- und Stockholz-Verkauf.
Am Mittwoch den 28. März, von morgens 9 Uhr an, wird im Hardwald — Zusammenkunft beim Fräuleinshof — verkauft:
a) im Schlag V 23 Nummern Stockholz,
b) an der Kirchberger Mischwald: 3481 Stück Dreh-, Hopsen- und Reisstangen und unauflbereitetes Nadelholzreisfach und gemischtes Reisfach, geschägt zu 2110 Wellen,
c) am Trauf beim Kartshofer Feld: 1 Nm. eichene Scheiter u. 960 Wellen Stockhuthelbenamit. Haffner.

Backnang.
Bergebung des Stadtfuhrwerks.
Am nächsten **Mittwoch den 28. d. M., vormittags 10 Uhr**, wird das Stadtfuhrwerk pro 1. April 1894/95 im Accord vergeben, wozu Liebhaber auf das Rathaus eingeladen werden.
Den 17. März 1894. Stadtpflege: Springer.

Aufforderung zur Steuerabrechnung pro 1893/94.

Dieselbe findet vom nächsten **Dienstag den 27. d. M. bis zum 7. April d. J.** auf dem Rathaus statt.
Den 24. März 1894. Stadthauptthebenamit. G. d.

Backnang.
Reinsten Schaumwein „Patent Reihlen.“
Alleinverkauf für Backnang und Umgebung
1/1 Flasche M. 1. 50.
1/2 90.
bei Mehrabnahme billiger empfiehlt bestens **V. Höchel.**

Backnang.
Zu Konfirmations-Geschenken empfiehlt:
Regen- und Sonnenschirme
Spazierstöcke, Portemonnaie's
Kravatten in hübscher Auswahl
und zu billigen Preisen.
Wilhelm Becker, vorm. Buchegger.

Backnang.
Kinderwagen,
vorzügliches Fabrikat, empfiehlt von M. 10 an bis zu den feinsten Qualitäten in großer Auswahl.
Wilh. Becker, vorm. Buchegger.

Backnang.
Auf Konfirmation u. Oftern
bringe ich mein reichhaltiges Lager in Albums, Postkarten, Marken-Albums, **Gesangbüchern,** Erbauungsbüchern, Schulbüchern, Hefen etc. empfehlend in Erinnerung.
Buchbinder Leibold, Umlandstraße.

Backnang.
Geschäfts-Empfehlung.
Einer geehrten Gemüthsrichtung machte die ergebene Mitteilung, daß ich durch das Ableben meines seitherigen Prinzipals, des Hrn. Robert Ertel, Schuhfabrikant, von heute an im Weißchen Hause am Celberg ein eigenes **Maß-Geschäft** betriebe und empfehle mich im Anfertigen von schönem, passendem und gutem Schuhwerk, insbesondere für abnorme und franke Füße unter Garantie für gutes Gehen bei annehmbareren Preisen.
Um geneigten Zuspruch bittet **Mit Hochachtung Ferd. Oftertag, Schuhmacher, Celberg 12.**

Suppenwürze ist frisch eingetroffen bei **MAGGI Paul Henninger, Conditor.**
Die leeren Originalfläschchen von 65 Pfennig werden zu 45 Pfennig und diejenigen à M. 1. 10 zu 70 Pfennig mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.

Göthe Gold.

Von v. Borgstedt.

(Fortsetzung.)

Der Geistliche empfing ihn in seinem kleinen Studierzimmer mit so viel ruhiger Güte und aufrichtiger Freundlichkeit, daß Erwin seinen Mißmut schwinden fühlte und sein Anliegen unbefangen vorbrachte. Pastor Braunow war ein hübscher alter Herr, aus dessen Augen eine Welt voll Wohlwollen, aus dessen Lächeln reinste Herzgüte sprach. Stark ergrante Loden ringelten sich unter dem schwarzen Samtpfäppchen hervor auf eine hohe, klare Stirn, welcher tiefe Falten nichts von ihrer Schönheit zu rauben vermochten.

Diesem Manne gegenüber lernte man es einsehen, weshalb er auf der Insel so viel galt, weshalb die abgekehrten, starrköpfigen Jürlen für den Herrn Pastor durchs Feuer gingen.

„Ja, ja, so ist unsere Bevölkerung“, nicht der Geistliche lächelnd, — „wenn meine Tochter einwilligt, mögen Sie hier in der Pfarre wohnen, Herr Feldbach! Entschuldigend Sie einen Augenblick, damit ich sie herbeirufe.“

Der geistliche Herr verstand nun gleich darauf, um an der Seite eines jugendlichen Mädchens zurückzukehren, bei dessen Anblick Erwin fast den üblichen Sturz vergaß.

Er hatte da brüden in der großen Stadt stolzere, schönere Mädchen gesehen, Mädchen, die sich ihres Reizes bewußt waren und durch denselben siegen wollten; aber holdseliger als Erdmuths Braunow war keine von ihnen. Wie ihre großen Augen leuchteten, wie reizend ihr roter Mund lächelte, und wie anmuthig sich das braune Haar um ihr Gesicht legte! „Du bist wie eine Blume“, fiel dem verwöhnten Mann ein, und er verzehrte sich.

„Nana sagte mir“, sang da ihre jugendfrische Stimme, und ihre Augen bligten schelmisch, „wie unpolitisch die Leute gegen Sie gewesen sind. Wir können Ihnen nur sehr wenig bieten; aber es soll uns freuen, wenn Sie mit unserem Gasthause vorliebnehmen wollen.“

„Es ist für Herrn Feldbachs Lage der einzigste Ausweg“, meinte der Seelorger; „richtig nur eines ist, damit unter Paß sich erholen kann.“

Rechten zu sehen, während Erwin wie im Traume dahinfuhr.

Er hatte vollkommen vergessen, daß da vor ihm der fremdliche alte Herr im Korbesel, der ihn ganz sonderbar von unten herauf anblickte, ihn hoch zu empfinden hatte und seine Antwort erwartete; er dachte überhaupt nur an das eine: wie holdselig sie war. Er sah ihr lächelndes Augenpaar, ihr rosiges Antlitz, ihr lockiges Haar.

Erwin Feldbach war ein Mann seiner Phantasie, seiner Gefühle. Leidenschaftlich, ohne Besinnen im Lieben und Haßen, verbrag sein schönes, ja edles Antlitz, seine hochgewachsene, tadellose Gestalt den ureifen Charakter eines Kindes. Er war ein guter Kaufmann, ein gedachter Beamter des Hauses Parson u. Komp., er besorgte alle seine Anträge und Obliegenheiten mit Treue und Umsicht; aber seine Seele war ohne große Eigenschaften, seine Selbstbeherrschung unentwickelt.

Es war ein kleines Wiebelstüßchen, das die seltenen Güte des Pfarrhauses aufnahm. Ueber dem Bett ein segnender Christus, ein kleiner Sofa, zwei Stühle, ein altmodischer Tisch bildeten die ganze Einrichtung. Erwin öffnete das Fenster und ließ die scharfe, kalte Luft hinein und um seine Stirn wehen, sein Blick schweifste ins Weite hinaus.

Dort, wo die See als grauer Streif erschien, lag die geräuschvolle, lärmende Stadt, die er verlassen, mit ihrem Jagen und Nennen, Kaffen und Ringen, die große Stadt, in der ihn nichts festsetzte, gar nichts, kein Band der Liebe und Zuneigung oder Anhänglichkeit. Dort ging man adios an ihm vorüber, dort gab es Kleider, Angelegenheiten, die deshalb gefeiert, geschrieen waren; um Herrn Parson's Wuchstaler bemühte sich niemand. Gerade über dem Meer ging der Mond auf, matt und silbern wie eine Scheibe, den blauschwarzen Furchen, die die Fluten streiften, helle, schimmernde hinzufügend; die unbelaubten Bäume unter dem Fenster ätzten im Nachwind, vernehmlich schallte das Klirren der See herüber.

Erwin wandte sich ab. Er dachte an das Mädchen dort unten, das ihm so vertraulich die kleine Hand gereicht, das so flug und kindlich zu sprechen verstand, und jenes heisse Gefühl von vorhin kam wieder über ihn. Bei ihr war Glück und Frieden, was sollte ihm die kalte, herzlose Welt da draußen, sein Leben sollte die Klamm seines Herzens mit hellem Schein verklären. Mehrere Tage waren vergangen, im Verkehr mit

seinen Wirten vergaß Feldbach beinahe den Zweck seines Kommens.

Freudig folgte er dem Ruf der Magd, die ihn einladend zum Frühstück heranzukommen, wo er dann neben Pastor Braunow und seiner Tochter im heiteren Gespräch lag; gern teilte er bei brennender Lampe den Platz am runden Tisch in der heimlichen Wohnstube; aber am liebsten begleitete er Erdmuths auf einem Spaziergang.

„Heute gehe ich zu Mutter Anke“, rief sie ihm lächelnd an, den Kopf aus der Küchenschürze freudig; „wollen Sie mich dortin auch begleiten, Herr Feldbach?“

„Gewiß“, bejahte sich Erwin zu versichern, „wann muß ich fertig sein?“

„D, das hat nicht solche Eile, erst müssen wir zu Mittag essen. Ich kann Ihnen leider nicht Gesellschaft leisten, da ich mit dem Essen zu thun habe; Papa ist zu einem Kranken gerufen worden.“

„Dann lassen Sie mich in die Küche kommen, Fräulein Erdmuths“, bat Feldbach, auf die Schwelle tretend.

„D nein, was denken Sie, das geht nicht“, lachte das Mädchen, „hier ist Frauenreut; Papagen hat eine schöne Bibliothek, Herr Feldbach, in derselben finden Sie gewiß etwas Passendes.“

Damit verstand das Köpfchen, und Erwin hörte nur ihr helles Lachen und das Klappern des Geschirrs.

Nicht an seltsam Strand war das Süttchen erbaut, in dem die alte Anke einsam und menschenfeindlich seit dem Tode ihres Mannes und ihrer Söhne lebte. Die Wellen rollten bis an die Wände heran, und beim Sturm flog der weiße Schnee bis auf's Dach. Dann lagte die Alte und freute sich, so war es ihr gerade recht, so liebte sie es. Sturm und haushohe Wellen, das Brüllen der See, suchende Blige darüber, das war ihr liebster Gesang.

Man hielt sie auf der Insel für wahnhaftig, weil sie so absonderlich war und lebte, so ganz anders, als das abgekehrte, kraftvolle Geschlecht um sie her. Ob sie es war?

Freilich, sie erzählte es Begünstigten ja selbst, was die lieblichen Nigen mit den feuchten Haaren ihr vorklauderten, wenn sie drunten am Strande lag, hinausstarrend in die Ferne, von ewigen Blumen, die nie verwelken, Strahlenhainen und Tangwiesen, auf die nie ein Sonnenstrahl fällt, und den schönen, weißen Webeinen drunten am seufzigen Meeressgrund.

(Fortsetzung folgt.)